Kulturdenkmale im Freistaat Sachsen - Denkmaldokument

Obj.-Dok.-Nr. 09262710

Kreis Leipzig, Stadt

Gemeinde Leipzig, Stadt

Anschrift Delitzscher Straße 168; 168a

Gem. * Fl-stck. * Flur Eutritzsch * 55a; 55/6

Kurzcharakteristik

Doppelmietshaus in geschlossener Bebauung; mit Tordurchfahrt (Nr. 168a), Putzfassade mit kräftigen Erkern und Balkons, Nr. 168 Windfangtür, Nr. 168a Holzpflaster in der Tordurchfahrt, Reformstil-Architektur, baugeschichtlich und ortsentwicklungsgeschichtlich von Bedeutung, das Grundstück ab 1870 ein Töpfereigrundstück

Denkmaltext

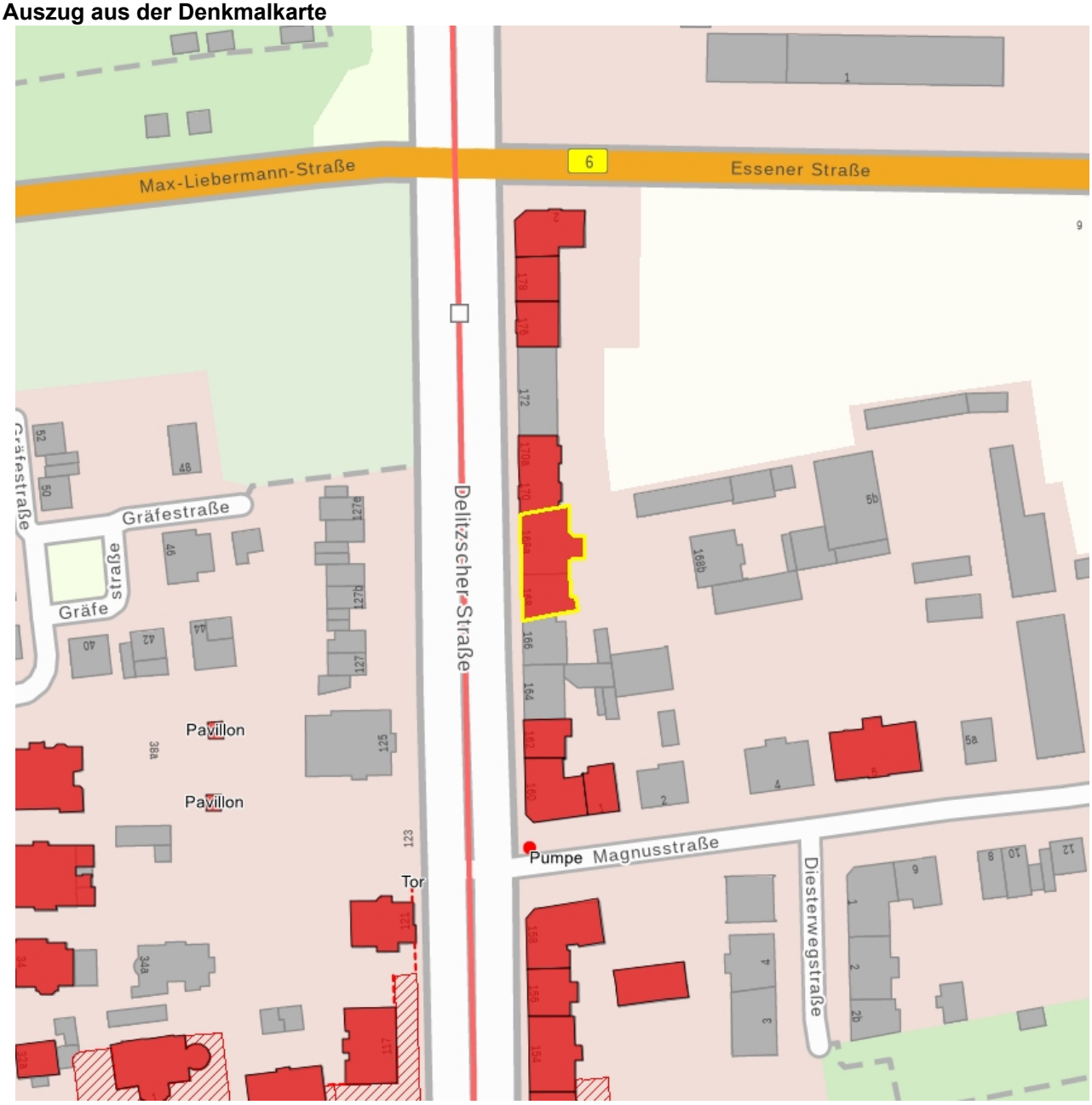
1870 begehrte Frau Emilie Beer geb. Müller den Bau eines Wohnhauses und Aufführung eines Brennofens für eine Töpferei. Albert Haupt als Architekt und der Baugewerkemeister Johann Carl Leonhardt wurden für das Vorhaben hinzugezogen. Verschiedene Erweiterungen initiierte der spätere Töpfereibesitzer Herman Karl Freygang. Bemerkenswert scheint die Einrichtung einer Glasurmühle 1881; für das Jahr 1903 ist die Firma Stephan & Schubert, Kunstanstalt und Papierwaren GmbH, auf dem Grundstück ansässig. Grundlage für die 1910 geplante grundlegende Umgestaltung des Grundstücks legte das 1907 bestätigte Ortsgesetz über die Bebauung von Leipzig-Eutritzsch-Nordost. Mit Ausnahme des alten Stallgebäudes sollten alle Baulichkeiten abgebrochen werden. Unternehmer war der Kaufmann Heinrich Ludwig Franz Raabe, der Bernhard Leuthier die Ausführung und dem Architekten Theodor Quietzsch die Planungen sowie die Leitung des Vorhabens übertrug. Das alte Stallgebäude sollte um- und ausgebaut, im Hof ein Hinterwohngebäude und straßenseitig ein Doppelhaus errichtet werden. Zeichnungen vom Juli 1910 erfuhren eine Überarbeitung, die Ausschachtungen begannen im November. Sommer 1911 war das Hinterwohngebäude fertig, im Herbst das Vorderhaus. Die Gebäudeteile des Doppelhauses besaßen eine unterschiedliche Grundfläche: in Nr. 168 war nur eine Wohnung pro Etage vorgesehen, im Nachbarbau jeweils ihrer zwei in den oberen Stockwerken. Mit Ausnahme der beiden Wohnungen unterm Dach befanden sich Bad/WC hinter den Wohnungstüren. Ein auf dem Grundstück Hausnummer 168a im Jahr 1913 erbautes Werkstattgebäude wird heute unter Magnusstraße 5b geführt. Für die Doppelmietshausfassade sind die beiden kraftvollen Kastenerker mit reizvollen Reliefs prägend, die Putzfassade wirkt elegant und zurückhaltend. Zum Erscheinungsbild der Reformstilfront tragen die kleinteiligen Fenstersprossungen, die eisernen Austritte, die original erhaltenen Eingangstüren entscheidend bei. Innen überzeugt eine qualitätvolle Ausstattung.
LfD/2017, 2018

Datierung 1910-1911 (Doppelmietshaus)

Ausweisungsstelle Landesamt für Denkmalpflege Sachsen

Fotonummer	**F 09262710 AA**
Aufnahmejahr	2018
Fotograf	Noack, Thomas
Beschreibung	Doppelmietshaus in geschlossener Bebauung

Auszug aus der Denkmalkarte



Dieses Dokument ist gemäß der Creative Commons-Lizenz CC-BY-NC-ND urheberrechtlich geschützt.